

Der M.T.V. Männer-Turn-Verein Rastenburg

Der M.T.V. Männer-Turn-Verein Rastenburg wurde 1865 gegründet, als Mitglied der DT-Deutschen Turnerschaft-. Sie war die größte sportliche Vereinigung mit vielseitigen Sportarten in Breitenarbeit. Ich kann nur von der Zeit berichten, als ich mit 15 Jahren in den Turnverein 1926 eintrat.

Der Verein gliederte sich in Turnerinnen, Turner, Kinderabteilung, alte Herrenriege, Fechtabteilung, Schwimmen, Kunstspringen, Geräteturnen, Leichtathletik, Handball und Faustball. Auch Skilaufen im Winter in der Görlitz gehörte dazu. Jeder konnte sich seine Sportart aussuchen, für die er Interesse hatte.

Ostpreußen war in der DT (Deutsche Turnerschaft) eingegliedert als Kreis 1 Nordosten. Dazu zählte auch Danzig und Westpreußen. Der Kreis war in Gaue eingeteilt. Wir Rastenburger gehörten zum ostpreußischen Mittelgau mit den Städten Lotzen, Angerburg, Sensburg, Rößel und noch anderen, die ich nicht mehr so genau weiß. Wir hatten gute Vorturner, und die Turner hatten bald eine beachtliche Riege. Auch wir Turnerinnen wurden durch unsere Vorturnerinnen gut fortgebildet als Geräteturnerinnen. Ebenso in der Leichtathletik. Alle Vorturner taten es ehrenamtlich. Wir turnten in der Turnhalle der Hippelschule in der Bismarckstraße. Später in der schönen Turnhalle des Oberlyzeums. Die Turner turnten Dienstag- und Freitagabend. Die Turnerinnen Montagabend. Am Mittwoch war Schwimmen, Donnerstag Leichtathletik und Spiele. Sonntagvormittag im Sommer auf dem Sportplatz, im Winter in der Halle Turnen. Anfangs hatten wir keinen Sportplatz. Dann trainierten wir auf dem Hof der Artilleriekaserne. Später konnten wir uns einen Sportplatz in der Reschkestraße ausbauen.

Dort wurde ein Gedenkstein für die im ersten Weltkrieg gefallenen Turnbrüder enthüllt. Entwurf Turnbruder Paul Neumann, der später Vereinsvorsitzender wurde, nachdem Berufsschuldirektor Friedrich Stritzel nach Lyck versetzt wurde. Auf der Steinplatte standen die Worte von Turnvater Friedrich-Ludwig Jahn:

»Deutschlands Einheit war der Traum meiner Jugend«

Leidenschaftlich haben wir Faustball gespielt und viele Turniere mit anderen Turnern und Turnerinnen veranstaltet. Wir hatten auch Turnfeste, Sommer- und Winterfeste mit vielen turnerischen und tänzerischen Darbietungen.

Fleißig wurde das Schwimmen in der alten Badeanstalt betrieben. Dort trainierten auch etliche gute Kunstspringer, Herbert Zabel, Gerhard Schmuckert, Gerhard Salesch.

Die neue Badeanstalt wurde dann vom Turnverein weiter benutzt. Herbert Zabel und Gerhard Schmuckert nahmen im einem Jahr an den Schwimmmeisterschaften der Deutschen Turnerschaft teil. Herbert Zabel als Kampfrichter, Gerhard Schmuckert als Wettkämpfer im Kunstspringen, er konnte auch einen Sieg heimbringen, belohnt mit einem schlichten künstlichen Eichenkranz, den es für alle Siege bei turnerischen Wettkämpfen gab.

Die Beiden machten die Fahrt nach Düsseldorf per Faltboot durch alle Flüsse bis zum Rhein. Ein Erlebnis, worüber sie bei einer Vereinsversammlung berichteten. 1928 fand in Köln wieder ein Deutsches Turnfest statt. Alle fünf Jahre war es, um das Können zu zeigen, was man in den Vereinen gelernt hatte. Da wir sehr gute Turner waren, wollte der Verein, daß wir bei Wettkämpfen mitmachen sollten. Herbert Zabel und Gerhard Schmuckert als 12 Kämpfer, ich als 7 Kämpferin. Das sind gemischte Wettkämpfe, Geräte, Freiübung und Leichtathletik. Es waren Übungen vorgeschrieben, die wir üben mußten.

Dann fand ein Ausscheidungsturnen in Königsberg statt. Alles wurde nach Punkten bewertet. Wenn man die erforderliche Punktzahl erreichte, durfte man mitmachen. Wir durften es. Mit Reisezuschuß des Vereins ging es im Sonderzug von Königsberg ab, quer durch Deutschland bis Köln. 32 Stunden dauerte die Sonderfahrt. Herbert Zabel und ich kehrten mit einem Siegerkranz heim. Gerhard Schmuckert erreichte leider nicht die erforderliche Punktzahl. Viel später erfuhr ich, daß ich in Köln achtbeste ostpreußische Turnerin geworden war. Der Verein war stolz. Wir wurden beim Turnfest auf der Bühne geehrt mit einem silbernen Anhänger und Anstecknadel »Dem Sieger«. Keiner des Vereins hat es vor uns oder nach uns bei Turnfesten erreicht. Herbert Zabel turnte in der Ostpreußenriege bei besonderen Veranstaltungen mit. Wir nahmen an Kreis- und Gauturnfesten teil. Ein Bild zeigt die Sieger vom Verein mit Kränzen. Es war ein Gauturnfest. Es fand 1926 in Rastenburg statt. Ein Bild vom Umzug erinnert daran.

Gertrud Zabel